

*Abhandlungen
der Arbeitsgemeinschaft für tier-
und pflanzengeographische
Heimatsforschung im Saarland*

HERAUSGEGEBEN
VON DER ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR TIER- UND PFLANZENGEOGRAPHISCHE
HEIMATFORSCHUNG IM SAARLAND
UND DER LANDESSTELLE
FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE
BEIM MINISTER FÜR UMWELT,
RAUMORDNUNG UND BAUWESEN

MÄRZ 1975 | HEFT 5
ZUGLEICH BAND 7 DER
UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE AUS LANDSCHAFTS- UND
NATURSCHUTZGEBIETEN IM SAARLAND
SCHRIFTFÜHRUNG: PROFESSOR DR. PAUL MÜLLER
DR. H. G. PERNUTZ
BUCHDRUCKEREI A. BALZERT

INHALTSVERZEICHNIS

- 3 – 13 GERMER, R.:
Lokalformen aus der Flora des Saarkarbons
- 14 – 21 SCHMIDT-KOEHL, W.:
Die lepidopterologische Erforschung des Saarlandes von den Anfängen bis
zum Jahre 1972
- 22 – 48 REIS, H.:
Populationsmessungen an bodennahen Arthropoden in saarländischen Natur-
waldzellen unter besonderer Berücksichtigung der Carabidae (Coleoptera)

Die lepidopterologische Erforschung des Saarlandes von den Anfängen bis zum Jahre 1972 ¹⁾

Von WERNER SCHMIDT-KOEHL

Wenn im folgenden von Lepidopteren die Rede sein wird, so sind damit immer nur die Macrolepidopteren, also die Großschmetterlinge (vulgo sensu), gemeint, während die Familien der sogenannten Microlepidopteren hier unberücksichtigt bleiben müssen. Bei den Macrolepidopteren lassen sich zu größeren Gruppen zusammenfassen: die ausschließlich bei Tage fliegenden *Rhopalocera* und *Grypocera*, auch kurz als Diurna oder Tagfalter bezeichnet, die Spinner und Schwärmer (*Bombyces* et *Sphinges*), die eulenartigen Falter (*Noctuidae*) und die spannerartigen Falter (*Geometridae*), von denen die weitaus meisten Arten erst durch Licht- oder Köderfang erbeutet werden können, da sie als dämmerungs- bzw. nachtaktive Tiere das Tageslicht gewöhnlich meiden.

Von den genannten Gruppen sind die meisten Familien bis jetzt bereits mit einer stattlichen Anzahl von Arten bei uns im Lande nachgewiesen. Seit Jahrzehnten gut untersuchte Macrolepidopterenfaunen anderer Räume des südwestlichen Mitteleuropa lassen den Schluß zu, daß im Saarland mit einem Bestand von 1000 – 1100 Arten an sog. Macrolepidopteren (Wanderfalter und Irrgäste einbezogen) gerechnet werden kann. Bis jetzt sind 777 Arten an Großschmetterlingen nachgewiesen und von mir in einer Reihe von Beiträgen publiziert worden.²⁾ 101 Arten entfallen auf die reinen Tagfalter, die somit in einer relativ hohen Zahl vertreten sind, vergleicht man z. B. mit südlichen mediterranen Faunen (Granada: 113 Arten; Sizilien: 120 Arten; Libanon: 139 Arten).

Eine Analyse der zugehörigen Faunenelemente *sensu* DE LATTIN ist zwar in Anbetracht der hohen Artenzahl noch lange nicht voll durchgeführt, zeigt aber für die 101 Arten an Tagfaltern bereits folgendes Bild: holomediterrane Faunenelemente: 44; sibirische: 35; pontomediterrane: 7; atlantomediterrane: 5; adriatomediterrane: 4; übrige (u. a. kaspische, mongolische): 6. Bei den Tagfaltern des Saarlandes treten also die holomediterranen und sibirischen Faunenelemente mit knapp der Hälfte bzw. einem Drittel an der Gesamtartenzahl (101 Arten) besonders hervor. Analoge Untersuchungen für die übrigen Gruppen sind im Gange.

Das Untersuchungsgebiet deckt sich nahezu mit dem politischen Raum des Saarlandes in den Grenzen vom 1. Januar 1957 (s. Abb. 1). Diese Abgrenzung ist nicht zufällig gewählt worden. Sie hängt vielmehr eng mit der Entwicklung der lepidopterologischen Erforschung der Nachbarräume in unserem Jahrhundert zusammen, aber natürlich auch mit der Tatsache, daß einem Bearbeiter einer Lokalfauna bei einer derartigen Artenfülle, wie es nun einmal bei den Lepidopteren der Fall ist, bestimmte räumliche Grenzen gesetzt sind, soll fundierte Arbeit geleistet werden.

Unser Raum an Saar, Prims und Blies sollte ursprünglich von der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen von Düsseldorf aus mitbearbeitet werden, so sah es wenigstens das Programm der im Krieg 1942 von Dr. MAX CRETSCHMAR gegründeten entomologischen Vereinigung vor. Zu Publikationen speziell über unser Gebiet ist es aber m. W. von dort aus nie gekommen, da ja wohl auch von vorneherein der zu untersuchende Raum viel zu weit abgesteckt war.

1) Vortrag gehalten am 16. 12. 1972 anlässlich der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für tier- und pflanzengeographische Heimatforschung im Saarland in den Räumen des Geographischen Instituts der Universität des Saarlandes in Saarbrücken.

2) Diese Zahl hat sich nach dem Stand von November 1974 auf genau 800 Arten erhöht, davon 103 Arten an *Rhopalocera* und *Grypocera*.

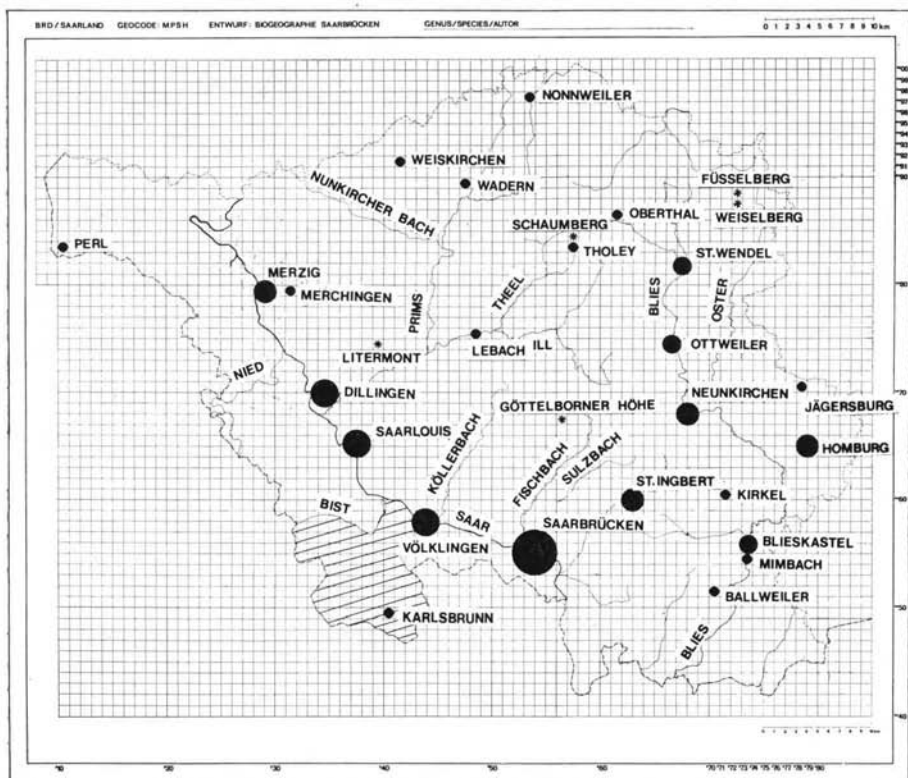


Abb. 1 — Das Saarland in seinen Grenzen vom 1. Januar 1957; vereinfachte topographische Orientierungsübersicht.

Die in den ersten 60 Jahren unseres Jahrhunderts im Einzugsgebiet des heutigen Saarlandes gemachten Aufsammlungen an Macrolepidopteren wurden erst nach 1960 systematisch bearbeitet und publiziert; z. T. sind Aufsammlungen in bedeutendem Umfang durch die Kriegseinwirkungen verlorengegangen, wie z. B. die Lokalsammlung von Türkismühle und Umgebung (nördliches Saarland), die HANS WILHELM KESENHEIMER (Karlsruhe) in den Jahren 1920–1925 angelegt hatte. Die Sammlung MÄRKER (Saarbrücken) dagegen blieb erhalten, so daß uns dank der intensiven Sammeltätigkeit von Herrn MÄRKER — er feierte im März 1972 seinen 85. Geburtstag — wertvolle Funde, ja z. T. sogar bis heute einmalige Fänge vorliegen, die im Hinblick auf die Beurteilung von Artenbestand, Zusammensetzung und Veränderung unserer heimischen Lokalfauna besondere Aufmerksamkeit verdienen.

Eine Reihe von Faltern ging aber auch an verschiedene bundesdeutsche Naturwissenschaftliche Museen und wurde dort in die jeweiligen Sammlungen integriert, wie z. B. nach Bonn, Düsseldorf, Karlsruhe oder Freiburg, da bis vor 1961/1962 an der Saar selbst niemand mit dem Aufbau einer speziellen Landessammlung befaßt war. Leider gingen auch noch in späteren Jahren Teile von Sammlungen mit saarländischem Material im Tausch mit den verschiedensten Stellen des In- und Auslandes unserer Lokalsammlung verloren.

Von 1946 bis 1957 sind kaum Aufsammlungen durch Lepidopterologen aus dem benachbarten Rheinland und der Pfalz bei uns gemacht worden; natürlich blieben die ortsansässigen Sammler weiterhin in ihren jeweiligen Sammelgebieten aktiv, aber unser Raum an der Saar geriet doch immer stärker in die Isolation. So verwundert es nicht, daß – wohl hauptsächlich bedingt durch die lange Abtrennung von Deutschland – das Saarland, faunistisch gesehen, den Anschluß an den in den Nachkriegsjahren ständig verbesserten Stand der regionalen Erforschung in der Pfalz, im Rheinland und in Luxemburg zu verlieren drohte. Noch 1961 anlässlich des Deutschen Zoologentages in Saarbrücken spricht Prof. Dr. G. DE LATTIN im Hinblick auf die faunistische Erforschung des Saarlandes von einer „terra incognita“.

Aus den oben geschilderten Verhältnissen heraus ist es zu verstehen, warum sich das heutige Untersuchungsgebiet Saarland in etwa mit den politischen Grenzen deckt, da es ja zunächst einmal galt und noch gilt, sozusagen eine Lücke in der faunistischen Erforschung im Vergleich zu den bereits gut untersuchten Nachbarräumen (mit Ausnahme Lothringens) zu schließen, in Form einer gründlichen Bestandsaufnahme die gesamte Lepidopterenfauna zu erfassen und sie systematisch und taxonomisch durcharbeiten. Hierbei sind gerade bei den Subspezies einiger polytypischer Arten noch manche Probleme zu lösen; erst danach werden überregionale Vergleiche und evtl. auch zoogeographisch relevante Aussagen möglich. In den bereits publizierten bzw. in Form von Check-Listen vorliegenden Lokalfaunen der das Saarland umschließenden Nachbarräume werden aus den oben angegebenen Gründen kaum saarländische Fundorte erwähnt, so daß es schon allein auch von daher einfach notwendig erschien, zunächst einmal diesen Raum in intenso zu bearbeiten und nachträglich aus seiner Randlage herauszuheben.

Die Lepidopteren-Fauna der Pfalz von DE LATTIN, HEUSER, JÖST und ROESLER Senior erschien zwischen 1957 und 1964, die Luxemburger Fauna der Macrolepidopteren von Dr. C. WAGNER-ROLLINGER zwischen 1950 und 1971 (Nachträge eingeschlossen), in Vorbereitung ist die Fauna des Nahetales und Vorderhunsrücks von KLEIN, Dr. FÖHST (beide Idar-Oberstein) und SCHMAUS (Kastellaun), und im Trierer Raum sind BLÄSIUS, STEFFNY, WEITZEL mit Mitarbeitern dabei, ebenfalls eine Lokalfauna zu erstellen. Auf französischer Seite steht die Bearbeitung des gesamten an das Saarland angrenzenden ostlothringischen Raumes noch aus; hier bemüht sich vor allem PERRETTE (Schoeneck) darum, die notwendigen Unterlagen für eine spätere Publikation zusammenzutragen.

Obwohl in unserem Raum nachweislich seit nunmehr 70 Jahren Lepidopteren aufgesammelt werden, kam es doch bis in die 60er Jahre – wie oben dargelegt – zu keiner systematischen Erfassung dieser Insektengruppe im Sinne einer eigenen Lokalfauna des Landes, wenn auch in der Zwischenzeit von mehr als zwei Dutzend ansässigen Sammlern ein sehr umfangreiches Material aus fast allen Gegenden des Landes zusammengetragen werden konnte. Erst nachdem durch die unermüdliche Initiative von Herrn Dr. ED. DIEHL, Saarbrücken, heute Sumatra / Indonesien, im Jahre 1957 die Arbeitsgemeinschaft saarländischer Lepidopterologen und Koleopterologen mit Sitz in Saarbrücken ins Leben gerufen worden war, begann ein gezielteres Vorgehen.

Wesentliche Unterstützung, vielfältige Anregungen sowie wissenschaftliche Hilfe und Impulse erhielten wir zu Beginn der 60er Jahre, als unser verehrtes, unvergessenes Mitglied, der damalige Direktor des Zoologischen Instituts, Herr Prof. Dr. GUSTAF DE LATTIN, den Lehrstuhl für Zoologie in Saarbrücken übernahm. In den 7 Jahren seines wissenschaftlichen Wirkens in Saarbrücken hat auch die lepidopterologische Erforschung des Saarlandes gewaltige Fortschritte gemacht, wovon die wissenschaftlichen Sammlungen, die heute in der Biogeographischen Abteilung des Geographischen Instituts der Universität des Saarlandes untergebracht sind, ein beredtes Zeugnis ablegen. Leider war es Prof. DE LATTIN

nicht mehr vergönnt, eine Reihe geplanter Veröffentlichungen speziell zur Lokalfauna des Saarlandes zu Ende zu bringen. Der in dieser Hinsicht einzige Artikel von ihm erschien in Nr. 1 der Faunistisch-floristischen Notizen aus dem Saarland, Hrsg. von der von ihm nach vielen Schwierigkeiten 1967/1968 ins Leben gerufenen Arbeitsgemeinschaft für tier- und pflanzengeographische Heimatforschung im Saarland e. V., zu deren 4. Jahrestagung wir uns heute hier eingefunden haben.

Seit 1962 sind bis jetzt 27 Arbeiten ³⁾ speziell zur Macrolepidopteren-Fauna des Saarlandes in wissenschaftlichen Zeitschriften des In- und Auslands erschienen, in denen ich – in vier Artikeln mit H. MARTIN, Saarbrücken, als Mitautor – die oben erwähnten 777 Arten unter Berücksichtigung der nomenklatorisch-systematischen, taxonomischen, phänologischen und, soweit schon Aussagen möglich sind, zoogeographisch-ökologischen Probleme publiziert habe. Einzelheiten können dort nachgelesen werden (s. Literaturverzeichnis).

Mit Sicherheit ist das Saarland also heute, lepidopterologisch betrachtet, keine „terra incognita“ mehr, wenn auch noch vieles zu tun bleibt und vor allem noch manche bisher bei uns versteckt gebliebene Art im wahrsten Sinne des Wortes ans Licht gelockt werden muß. Ohne die z. T. sehr intensive Mithilfe der Arbeitsgemeinschaft saarländischer Lepidopterologen hätte eine bereits so gründliche Erforschung unserer heimischen Lokalfauna nicht erreicht werden können.

Neben ständiger, eigener Sammeltätigkeit habe ich in den letzten Jahren die Sammlungen der Mitglieder des Arbeitskreises saarländischer Lepidopterologen systematisch durchgearbeitet, die ausgewerteten Ergebnisse publiziert und alles Wissenswerte zugleich in einer Artenkartei aufgenommen, wie z. B. Fundorte, Fangdaten, Stückzahl, Geschlecht, Generationsfolgen, Angaben zur Häufigkeit, individuelle Variabilität, subspezifische Gliederung, Verbreitung in den nächsten Nachbarräumen, Literaturangaben zu Chorologie, Ökologie, Zoogeographie u. v. a. mehr. Diese Kartei im DIN-A-6-Format wird laufend ergänzt und erweitert, und ich möchte an dieser Stelle all denen danken, die mich mit entsprechenden Angaben bis jetzt unterstützt haben und auch weiterhin unterstützen wollen. Neben der Arten- und Literaturkartei habe ich zugleich ein Sammler-Archiv aufgebaut, in dem – ebenfalls karteimäßig erfaßt – neben Angaben zur Person (mit Lichtbild) Sammeltätigkeit, Spezialgebiete, Umfang und Schwergewicht der Sammlung, bevorzugte Sammelräume etc. von denjenigen Lepidopterologen vermerkt sind, die im Saarland selbst aktiv tätig waren bzw. noch tätig sind und auch von denjenigen, die zu irgendeinem Zeitpunkt – soweit mir dies bisher bekannt geworden ist – bei uns im Lande Lepidopteren fingen, beobachteten oder Material von der Saar determinierten bzw. züchteten.

In dem Maße, wie die Lokalsammlung des Saarlandes wuchs und durch vielfältige Spenden und Tauschaktionen vervollständigt werden konnte, reifte in mir der Entschluß, auf der Grundlage meiner eigenen, bereits recht gut ausgebauten Sammlung eine Landessammlung Saarland der Macrolepidopteren aufzubauen. Die unter großen Mühen und mit sehr, sehr viel zusätzlichem Zeitaufwand erstellte Artenkartei, die heute bereits eine schier unermessliche Zahl von für die jeweilige Art besonders relevanten Einzelangaben enthält und laufend mit einer Fülle neuer Angaben ergänzt und erweitert wird, in Verbindung mit der sich von Jahr zu Jahr in ihrem Umfang beträchtlich vergrößernden Landessammlung dienen dem gegenwärtig noch als Fernziel zu postulierenden Vorhaben, einmal eine „*Fauna vel Faunula macrolepidopterorum regionis saraviensis*“ herauszugeben. Bis dahin ist zwar noch ein gutes Stück Weg zurückzulegen, aber man könnte durchaus schon heute einen Prodrromus, einen Vorläufer, veröffentlichen, sollte ein Überblick gegeben werden. Da Gott sei Dank wenigstens auf diesem Gebiet die Zeit jedoch einmal nicht drängt, sind vor einer endgültigen Publikation, die eine Monographie darstellen wird, erst noch

3) Diese Zahl hat sich bis November 1974 auf derzeit 33 Arten erhöht.

weitere vertiefte Studien auch in Bezug auf Ökologie und Biogeographie unseres Raumes vorgesehen. Außerdem sind mit Sicherheit noch eine Reihe neu hinzukommender Arten zu erwarten. Jedenfalls liegt zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine bereits so vollständige Dokumentation vor, daß man, würde sie verlorengelassen — was niemand hoffen möchte — Jahrzehnte brauchte, um sie in Klein- und Kleinstarbeit wieder in annähernd ähnlicher Weise zusammenzutragen zu können; bei mancher, heute leider bei uns nicht mehr anzutreffender Falterart wäre dies sogar gar nicht mehr möglich.

Die wissenschaftliche Determination der Falter wurde und wird in schwierigen Fällen immer durch Spezialisten vorgenommen, so u. a. von Dr. B. ALBERTI, Humboldt-Universität, Ost-Berlin; J. BOURGOGNE, Muséum d'Histoire Naturelle, Paris; Dr. L.-G. HIGGINS, British Museum, Nat. Hist., Department of Entomology, London; Prof. Dr. S. G. KIRIAKOFF, Universität Gent, Belgien; Dr. CL. DUFAY, Lyon; Dr. W. DIERL und J. WOLFSBERGER, Zoologische Staatssammlung München; L. SIEDER, Klagenfurt, Österreich; Prof. Dr. G. DE LATTIN, Saarbrücken; G. THOMSON, Perthshire, Schottland; Prof. Dr. W. SAUTER, ETH Zürich, Schweiz; CH. BOURSIN und C. HERBULOT, beide Paris; Prof. Dr. E. R. REICHL, Linz / Donau, Österreich; Dr. H. REISS, Stuttgart; Dr. ED. REISSINGER, Kaufbeuren u. v. a.

Nachdem ich schon zu Ende der 60er Jahre von unserem Senior, Herrn MÄRKER, Saarbrücken, in dankenswerter Weise einen Teil der für unsere Lokalfauna so besonders wertvollen Einzelstücke aus der Zeit von 1910–1960 übernehmen konnte — den noch in der coll. MÄRKER z. Z. befindlichen, weitaus größeren Teil an Macrolepidopteren aus dem Saarland hat mir Herr MÄRKER schon seit langem zur späteren Übernahme in meine Sammlung fest zugesagt —, erhielt ich wenig später, z. T. im Tausch, von Herrn H. HERTZ die interessantesten Fänge aus dem Homburger Raum, darunter neue Arten und schließlich im September 1972 die gesamte Lokalsammlung Saarland von Herrn Dr. DIEHL. Es handelt sich dabei um etwa 1000 Falter, die von Herrn Dr. DIEHL, dem ich für seine großzügige und wissenschaftlich sehr wertvolle Spende hiermit noch einmal herzlich danken möchte, vor allem in den Jahren 1948–1960 in verschiedenen Gegenden des Saarlandes, natürlich besonders am Licht, gefangen wurden, z. B. auf dem Sonnenberg in Saarbrücken, am Knappschafts-Krankenhaus in Neunkirchen a. d. Blies, in Hüttigweiler, Mariahütte, Sötern, Saarwellingen, Bexbach, Jägersburg und a. a. O.

Ich habe aber nicht nur diesen drei Herren für ihre aktive Mitarbeit an unserer Lokalfauna und Landessammlung zu danken, sondern ebenso für vielfältige Unterstützung und Überlassung von Sammlungsmaterial aus dem Saarland oder unmittelbar grenznahen Gebieten den Herren: B. ANTONI, Bexbach; Dr. H.-E. BACK, Hüttersdorf; Dr. R. BENDER, Saarlouis; K.-H. BESTLE, Großrosseln; R. BLASIUS, Trier-Sommerau; E.-L. BRAUN, Friedrichsthal; H.-G. FISCHER, Saarbrücken; Dr. P. FÖHST, Idar-Oberstein; F. HÜTTEN, Karlsbrunn; F. JONKANSKI, Saarbrücken; F. KLEIN, Idar-Oberstein; H. KLEIN, Ottweiler; R. KNAPP, Ottweiler; Prof. Dr. G. DE LATTIN, Saarbrücken; O. MANKE, Saarbrücken; H. MARTIN, Saarbrücken; J. MERTZ, Contz-les-Bains (Dép. Moselle / Lothringen); D. MEYER, Dillingen; Prof. Dr. G. MOSBACHER, Saarbrücken; Prof. Dr. D. MÜTING, Bad Kissingen; L. PERRETTE, Schoneck (Dép. Moselle/Lothringen); R. RIEDEL, Saarbrücken; Dr. U. ROESLER, Bonn; J. SAND, Hassel; L. SCHANNE, Schafbrücke; M. SCHMAUS, Kastellaun; Dr. H. SCHWALBACH, Saarbrücken; H. SEYER, Saarbrücken; Dr. CH. TAVOILLOT, Freyming (Dép. Moselle/Lothringen); M. WEITZEL, Trier; H. WERNER, Saarbrücken; Dr. K. WERNY, Überherrn, und N. ZAHM, Hüttersdorf. Im Rahmen der Lokalfauna des Saarlandes sind die Herren BESTLE und ZAHM zusätzlich dabei, von ihrem jeweiligen Wohngebiet aus eine Regionalfauna Warndt bzw. Primstal zu erstellen, so daß diese Räume in Zukunft mit Sicherheit intensiv besammelt werden, was weitere wichtige Erkenntnisse für unsere gesamte Lokalfauna bringen wird, zumal aus beiden Gebieten aus früherer Zeit kaum Licht-

fangergebnisse vorliegen. Beide Herren arbeiten zugleich an der Landessammlung mit und überlassen mir entsprechendes Material, wofür ihnen auch hier noch einmal herzlich gedankt sei.

Den bis jetzt wohl querschnittreichsten Lichtfang im Saarland führten neben Prof. Dr. G. DE LATTIN mit seinen Mitarbeitern die Herren ANTONI und Dr. DIEHL besonders bei Bexbach und in Jägersburg durch. Gerade bei den großen Gruppen der *Noctuidae* und *Geometridae* ist so das Artenspektrum unserer saarländischen Macrolepidopteren ganz erheblich erweitert worden.

Nach der Übernahme und Integration der Lokalsammlung Dr. DIEHL in die Landessammlung hat diese gegenwärtig einen Bestand von 7000 Exemplaren (in 65 Kästen) mit 777 Arten aus nahezu allen Großschmetterlingsfamilien; im einzelnen entfallen davon auf die *Rhopalocera* und *Grypocera*: 2400 Falter; auf die Bombyces et Sphinges: 1700 Falter; auf die *Noctuidae*: 1700 Falter; auf die *Geometridae*: 1200 Falter.

Dank der umfangreichen Einzelangaben in der mit der Sammlung korrelierten zentralen Kartei konnte ich erstmals 1971 nun auch mit der kartographischen Erfassung und Verbreitungsdarstellung einzelner Familien und ihnen zugeordneter Arten im Saarland beginnen. Als erster und vorübergehend einziger saarländischer Mitarbeiter am Projekt zur Erfassung der Europäischen Wirbellosen („The European Invertebrate Survey“, „Cartographie des Invertébrés Européens“) erstellte ich für unseren Raum unter Mithilfe der Arbeitsgemeinschaft saarländischer Lepidopterologen die ersten 101 Verbreitungskärtchen für unsere heimischen Tagfalter, die von der „Faculté des Sciences Agronomiques de l'Etat, Zoologie Générale et Faunistique“, Universität von Gembloux in Belgien (Prof. Dr. J. LECLERCQ) herausgegeben, im Herbst 1971 als „Atlas Provisoire Hors Série“ erschienen sind. Mittlerweile ist für den deutschsprachigen Raum der Bundesrepublik die Biogeographische Abteilung des Geographischen Instituts der Universität des Saarlandes unter Leitung von Prof. Dr. P. MÜLLER als weitere Zentrale geschaffen worden (s. das Symposium der E. E. W. vom 1. bis 2. Juni 1972 in Saarbrücken), für deren ersten Atlas ich die nächsten 100 Arealkärtchen der Bombyces et Sphinges aus unserem Raum vorgelegt habe (im Druck). Eine weitere kartographische Erfassung ist geplant, setzt aber bei den großen Gruppen der *Noctuidae* und *Geometridae* erst noch vielfältige und vor allem über das ganze Land verteilte Lichtfangresultate voraus, bevor man auch hier ein einigermaßen informatives Bild ihrer Verbreitung im Saarland geben kann. Es ist auf diesem Gebiet noch viel Kleinarbeit zu leisten, was nur etappenweise und über einen Zeitraum von vielen Jahren zu erreichen ist.

Meinen Bericht über den Stand der lepidopterologischen Erforschung des Saarlandes möchte ich nicht beenden, ohne daran erinnert zu haben, daß auch bei den Schmetterlingen viele Biotope mit charakteristischen Arten in unserem Land von Vernichtung bedroht oder sogar bereits verschwunden sind und daß die „Herrichtung der Natur zu Erholungszwecken für den Menschen“, so verständlich ein solches Anliegen bei der zunehmenden Verdichtung der Siedlungen auch ist, unserer Lepidopteren-Fauna jedenfalls nicht gerade zuträglich ist, da ihr Lebensraum z. B. durch die Schaffung neuer Wasserflächen wie im Königsbruch bei Homburg/Eichelscheid oder der projektierten Stauseen von Losheim und Bosen, ganz zu schweigen von straßenbaulichen und sonstigen baulichen Maßnahmen, immer stärker eingeengt wird und somit eine Reihe von Arten, besonders monophage, schließlich zum Verschwinden gebracht werden. Bei nicht sehr dichten und nicht sehr weit verbreiteten Populationen ist zudem auch intensive Fang- und Sammeltätigkeit eine Gefahr für den Bestand der jeweiligen Art. Daran sollten alle denken, die lepidopterologisch oder entomologisch tätig sind.

Im Interesse unserer bodennahen Fauna brauchen wir heute dringender denn je Flächen, die auf viele Jahre hin jeglicher Nutzung entzogen bleiben, damit die Natur sich von den

vielfältigen menschlichen Eingriffen erholen und ihre Fauna so weit wie möglich regenerieren kann. In diesem Sinne ist die Anlage von Naturwaldzellen, wie z. B. im Jägersburger Teufelsmoor, sehr zu begrüßen. Aber auch in Naturschutzgebieten bieten sich gute Voraussetzungen zum Schutze unserer Tiere und Pflanzen, wenn auch hier und da bedauerlicherweise immer wieder im Frühjahr das Abbrennen von Wiesenflächen stattfindet, wodurch bei den Lepidopteren z. B. viele Präimaginalstadien vernichtet werden können.

Wir alle, gleichgültig ob beruflich oder aus Liebhaberei engagiert in der Biosphäre tätig und mit ihr vertraut, wissen, welch große Freude wir in der Beschäftigung mit der bunten Vielfalt der Biota erfahren. Die damit verbundene Entspannung kann in unserer ereignisreichen, hastenden Zeit gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Vor allem der Stadtmensch entfremdet sich ja bekanntlich immer mehr der Natur und wächst in eine künstliche Umwelt von Häusermeeren und Autokarawanen hinein. Eine Begegnung mit den Geschöpfen der Natur und eine innere Beschäftigung mit den Wundern der Natur, sei es mit denen der eigenen Heimat oder mit denen fremder Länder, sind daher heute wichtiger denn je. Belehrung, Entspannung und Besinnung sind gleichzeitig damit verknüpft und zudem gut geeignet, ein gewisses Gegengewicht zu der heute oft allzu materiell ausgerichteten Seite des Lebens zu geben.

LITERATUR

- HEUSER, R., JÖST, H., LATTIN, G. DE & ROESLER, R. (1957—1964): Die Lepidopteren-Fauna der Pfalz — A. Systematisch-chorologischer Teil.
Mitt. Pollidhia, III. Reihe, Fasc. I—V, pp. 51—526, Bad Dürkheim und Grünstadt.
- LATTIN, G. DE (1968): Über einige interessante Macrolepidopterenfunde im Saarland.
Faun.-flor. Not. a. d. Saarland, I (1): 3—5, 1 Fig., Saarbrücken.
- MARTIN, H. & SCHMIDT-KOEHL, W. (1963): Beitrag zur Kenntnis der Macrolepidopteren-Fauna des Saarlandes. Das Wogbachtal bei Saarbrücken.
Ent. Z., 73 (14/15): 149—172, Stuttgart.
- (1965): Seconde Contribution à l'étude des Hétérocères de la ville de Sarrebruck.
Bull. Soc. Ent. Mulhouse, pp. 81—85, Mulhouse.
- (1967): Beitrag zur Kenntnis der Macrolepidopteren-Fauna des Saarlandes (II). Der Birnberg bei Fedhingen (Kreis Saarbrücken-Land).
Ent. Z., 77 (17/18): 185—209.
- (1968): Systematisches Namenverzeichnis der bisher von uns veröffentlichten Macrolepidopteren des Saarlandes. Zusammenfassender Bericht.
Ent. Z. 78 (8): 81—92.
- MÜLLER, P. (1972): Biogeographie und die „Erfassung der Europäischen Wirbellosen“.
Ent. Z. 82 (3): 9—14, 2 Fig.
- MÜLLER, P. & SCHREIBER, H. (1972): Erfassung der europäischen Wirbellosen (European Invertebrate Survey, Cartographie des Invertébrés Européens).
Mitt. Biogeog. Abt. Geograph. Inst. d. Univ. d. Slds., 2, 12 pp., 7 Fig., Saarbrücken.
- PERRETTE, L. (1963): Sur la présence de lépidoptères mélaniens dans la région de Forbach (Moselle) (Lymantr. et Geometridae).
Alexanor, 3 (2): 83—84, Paris.
- (1965): Observations sur quelques formes mélaniennes des régions de Forbach (Moselle) et de Nonrupt-Longemer (Vosges) (Lymantr., Geometr., Cymatophor.).
Alexanor, 4 (3): 129—130.
- SAARLÄNDISCHE BIBLIOGRAPHIE (1961—1970): Bde. 1—5, erschienen 1964—1972 (s. darin den Abschnitt: Tier); Veröffentl. Komm. f. saarl. Landesgesch. u. Volksforsch., Saarbrücken.
- SCHMIDT-KOEHL, W. (1962): Contribution à l'étude des Hétérocères de la ville de Sarrebruck.
Bull. Soc. Ent. Mulhouse, pp. 1—9, 3 Fig., Mulhouse.
- (1966): Zwei bemerkenswerte Lepidopterenfunde 1965 im Saarland.
Ent. Z. 76 (13): 148—150.

- (1967): *Lampides b. boeticus* (L.), ein neuer Tagfalterfund im Saarland (Lep., Lycaenidae). Ent. Z. 77 (19): 227—230.
- (1968): Studien zur Macrolepidopteren-Fauna des Saarlandes. Sammelergebnisse aus den Jahren 1965—1967. Ent. Z. 78 (5/6): 41—71, 7 Fig.
- (1969a): Für die Lokalfauna des Saarlandes neue Macrolepidopteren aus der coll. Professor Dr. GUSTAF DE LATIN (?), Saarbrücken (II). Faun.-flor. Not. a. d. Saarland 2 (1): 1—3, 1 Fig.
- (1969b): Für die Lokalfauna des Saarlandes neue Macrolepidopteren aus der coll. HERMANN MÄRKER, Saarbrücken (I). Ent. Z. 79 (6,7): 53—65 u. 72—76.
- (1969c): *Drymonia q. querna* FABRICIUS und *Eupithecia tripunctaria* HERRICH-SCHÄFFER — zwei für die Lokalfauna des Saarlandes neue Arten (Lep. Notodontidae und Geometridae). Faun.-flor. Not. a. d. Saarland 2 (2): 15—16, 1 Fig.

SCHMIDT-KOEHL, W. (1969d): Für die Lokalfauna des Saarlandes neue Macrolepidopteren aus der coll. FRITZ HÜTTEN (?), Karlsbrunn (III). Ent. Z. 79 (14): 158—162, 1 Fig.

- (1969e): Für die Lokalfauna des Saarlandes neue Macrolepidopteren aus der coll. HEINRICH HERTZ, Homburg Saar (IV). Ent. Z. 79 (16): 182—187.
- (1969f): Systematische Übersicht der saarländischen Arten der Gattung *Zygaena* FABRICIUS, 1775 (Lep., Zygaenidae). Faun.-flor. Not. a. d. Saarland 2 (3): 21—23.
- (1969g): Die Lycaeniden des Saarlandes, eine systematische Übersicht (Lepidoptera Lycaenidae). Mitt. d. Ent. Ges. Basel, N. F. 19 (4): 93—105, 2 Fig., Basel.
- (1970a): Für die Lokalfauna des Saarlandes neue Macrolepidopteren aus den coll. ERNST-LUDWIG BRAUN, Dr. EDUARD W. DIEHL und RUDOLF RIEDEL (V). Ent. Z. 80 (4): 24—28 und (5): 32—33.
- (1970b): Addenda et Corrigenda zu meinem Artikel: Die Lycaeniden des Saarlandes, eine systematische Übersicht (Lepidoptera: Lycaenidae). Mitt. d. Ent. Ges. Basel, N. F. 20 (2): 35—37, Basel.
- (1970c): Berichtigung zur Lokalfauna des Saarlandes sowie Mitteilung einer neuen Art (Lep., Geometridae). Ent. Z. 80 (15): 144—146.
- (1970d): Für die Lokalfauna des Saarlandes neue Macrolepidopteren aus den coll. BRUNO ANTONI, Bexbach/Saar, und Prof. Dr. DIETER MÜTING, Homburg/Saar (VI). Ent. Z. 80 (15): 137—144.
- (1970e): Über einige für die Macrolepidopteren-Fauna des Saarlandes neue Arten (Lepidoptera: Pieridae, Satyridae, Nymphalidae, Arctiidae und Noctuidae). Faun.-flor. Not. a. d. Saarland 3 (2): 9—16, 3 Fig.

SCHMIDT-KOEHL, W. (1970 f): *Amphipyra berbera* svenssoni (FLETCHER auch im Saarland (Lep., Noctuidae). Ent. Z. 80 (18): 178—180.

- (1971a): Index systematicus rhopalocerorum et grypocerorum regionis saraviensis (Insecta, Lepidoptera). Bull. Soc. Ent. Mulhouse, pp. 19—32, 5 Fig.
- (1971b): Zum Vorkommen von *Phyllodesma i. ilicifolia* (L.) bei Saarbrücken (Lep., Lasiocampidae). Ent. Z. 81 (11): 118—120.
- (1971c): Cartographie des Invertébrés Européens. Atlas Provisoire Hors-Série: éd. par J. LECLERCQ et CH. GASPAR, cartes 1—100: Lepidoptera rhopalocera et grypocera de la Sarre (Saarland) par W. SCHMIDT-KOEHL, Saarbrücken. Fac. Sci. Agron. de l'Etat, 61 pp., Gembloux.
- (1971d): *Pyrgus serratalae* nec *Pyrgus armoricanus* im Saarland (Lep., Hesperidae). Ent. Z. 81 (24): 278—281.
- (1971e): Die Notodontidae und Psychidae des Saarlandes. Zusammenstellung der bisher bekannten Arten (Insecta, Lepidoptera). Faun.-flor. Not. a. d. Saarland 4 (3/5): 27—32.
- (1972a): HERMANN MÄRKER 85 Jahre alt. Ent. Z. 82 (5): 46—47.
- (1972b): Neues zur Lokalfauna des Saarlandes (Lepidoptera). Ent. Z. 82 (14): 153—159, 1 Fig.

WAGNER-ROLLINGER, C. (1950, 1958, 1968): Les Lépidoptères du Grand-Duché de Luxembourg (et des régions limitrophes). Mus. d'Hist. Nat. Lux., Archives 19, 25 und 33, Luxembourg.

- (1970, 1971): Addenda / Lépidoptères nouveaux ou rares pour le Grand-Duché de Luxembourg. Linneana Belgica, IV (5): 95—106 1 Karte u. V (4): 83—97, Hal.

Anschrift des Verfassers: WERNER SCHMIDT-KOEHL, Oberstudienrat
66 Saarbrücken 3 / Am Zoo, Graf-Stauffenberg-Straße 55

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Delattinia](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt-Koehl Werner

Artikel/Article: [Die lepidopterologische Erforschung des Saarlandes von den Anfängen bis zum Jahre 1972 14-21](#)